

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Odysseus vs. Wiederkehr

Ob und wie Christopher Nolans „Odyssee“-Film gelungen ist, kann ich Ihnen nicht sagen. Meine einschlägige Expertise endet vor etwa zehn Jahren, als meine jüngere Tochter dem „Ab durch die Hecke“-Alter zu entwachsen begann. Dass das Produktionsbudget von 250 Millionen Dollar am ersten Wochenende eingespielt wurde, weil die halbe Welt den Dreistünder sehen will, freut mich. Allerdings aus anderen Gründen als die Produzenten: Welche Kraft und Magie Weltliteratur doch aufzubringen vermag, und die griechische Antike im Besonderen! In 2.700 Jahren ist hier nichts veraltet, während sich das Science-Fiction-Genre bis auf epochale Ausnahmen stündlich selbst überholt. Auch an der „Medea“ kommen bis heute wenige vorbei, wenn es um die Darstellung von Isolation und Herrenmenschendünkel geht. Ödipus und Elektra haben über Freud das Gesicht der Welt verändert.

All das steht im Kontrast zu den endlosen Verwüstungskampagnen unserer Bildungspolitik gegen Kunst und Literatur, zuletzt explizit die humanistische Bildung unter dem Zugriff des Neos-Ministers Wiederkehr. Vergleichen wir nun mit den Heroen der Gegenwart: Das Babler betreffende Heldenepos „Wahlkampf“ wurde staatlicherseits zwar nur mit 550.000 Euro gefördert, dafür aber am ersten Wochenende auch nur von 895 Personen, anschließend eher gar nicht mehr, gesehen. Wenn ich nun demoskopisch unseriös unterstelle, dass Babler hundert Mal bekannter ist als Wiederkehr, so erschienen mir für die zu erwartenden 89 Besucher auch 5.500 Euro Produktionsbudget überzogen. Sollte der Minister seine schon jetzt penetranten Marketing-Aktivitäten auf eine neue Ebene zu heben gedenken.

Und jetzt nach Salzburg

Die Salzburger Festspieleröffnungen habe ich schon ausgelassen, als noch nicht die Kulturwelt gerätselt hat, ob Karoline Edtstadler tatsächlich die Stirn hat, sich dort zu produzieren. Auch am allfälligen bablerschen Geleitgeplapper sollen

sich andere erfreuen, so wie einander Land und Bund bei der Demontage des Intendanten Hinterhäuser an Subprovinzlerturn überboten haben. Allerdings wünsche ich Babler ein mittelfristiges Fortleben in der Politik. Weil sich die roten Opportunisten, die ihn bekämpfen, dem Volkskanzler schon bundesweit als Spießgesellen andienen. Hingegen kann ich nicht erwarten, dass Edtstadler 2028 in eine dubiose Internetfirma ihres Erfinders Kurz abgewählt wird. Sollte dann die blaue Dame regieren, wird der Unterschied vernachlässigbar sein. Ich hatte nicht gedacht, dass ich das einmal schreiben würde.

Bei den Festspielen ist nicht nur die Intendanz neu auszuschreiben. Angeblich wurde der Spitzenkandidat Barrie Kosky von einem Kuratoriumsmitglied derart patschert kontaktiert, dass sein Interesse nachließ. Auch die Präsidentin Kristina Hammer könnte mit Vertragsende im März abgelöst werden. Hier wird qualifiziert der ehemalige Außenminister Schallenberg genannt. Das wäre eine Idee! Schallenberg hat in der Expertenregierung Bierlein das Kulturressort nebenbei übernommen, und glauben Sie mir: Besseres als der begeisterte, besonnene und gebildete Kulturmensch ist nicht annähernd nachgekommen. Hier stand einer immer für die konservativen Tugenden der alten ÖVP, die sich anno Kurz zur Karikatur ihrer selbst verzerrt hat.

LESENSWERT

Tamara Stajner, „Luft nach unten“. Wieder ein Opfer der Bachmann-Jury, das sich jetzt mit Glanz präsentiert (lesen Sie dazu auch meine „Spitzentöne“).

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

„Als wär's ein Stück von mir“ – die Erinnerungen Carl Zuckmayers, wesentlich am Wohnort Salzburg handelnd, ehe ihn die Nazis verjagten.

HÖRENSWERT

Maria Bill singt Piaf und Brel. 25. Juli, Panhans!

SEHENSWERT

Gustieren und verlieren Sie sich im dichten Programm des Wiener Impulstanzfestivals. Alles ist sehenswert.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS Spitzentöne?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)